



Doktor Reiko & Sayako Uchida

Die Zahnmonster-Party

Illustriert von Eve Tharlet

minædition 2008 • 28 Seiten • 12,95 • ab 5

Der kleine Bär Luca hat die gleichen Vorlieben wie jedes Kind: Er mag gerne Süßes. Und die Mengen, die er davon in sich hineinschaufelt, sind schon beeindruckend. Doch es kommt, wie es kommen muss. Eines Tages schmerzt ein Zahn und das erfordert rasche Hilfe. Wie gut, dass es den Zahnarzt Doktor Reiko gibt, einen Affen, der gleich das Problem findet: In Lucas Zähnen feiern die Zahnmonster eine rauschende Party mit all den Süßigkeiten, die dort zu finden sind. Und wenn sie genug gefuttert haben, dann entleeren sie sich einfach in die Nischen zwischen den Zähnen. Und wenn daraus Höhlen entstehen, dann tut das weh.

Doktor Reiko kennt aber auch die Hilfe gegen dieses Problem: Die Monster werden mit einem scharfen Sprühstrahl von Wasser herausgespült, damit der Mund sich wieder erholen kann. Nur der Monsterekönig sitzt so fest in seiner Höhle, dass der Bohrer zu Werke gehen muss. So wird er erst vertrieben und die Höhle dann fest zugemauert, damit keine Monster dort mehr Platz finden. Luca hat nur etwas Sorge, ob die Monster wiederkommen können. Doch Doktor Reiko kann ihn beruhigen: Solange er die Zähne gut putzt, kann ihm nichts mehr passieren.

Kindern im Vorschulalter die Notwendigkeit von Zahnpflege nahezubringen ist nie ganz einfach, denn der Begriff „Spätfolgen“ sagt ihnen nicht viel. Und zumindest früher war es auch stets eine kleine Katastrophe, wenn ein Besuch beim Zahnarzt anstand und vielleicht sogar tatsächlich „gebohrt“ werden musste. Vielen heutigen Erwachsenen steckt der Schock noch heute in den Knochen – und überträgt sich auch leicht auf die für so etwas sehr feinfühligsten Kinder. Glücklicherweise mindert sich das Problem in den letzten Jahren, seit zahnärztlicher Unterricht in der Schule eine stressfreie Beschäftigung mit der Materie ermöglicht und eine verbesserte Aufklärung und Pflege die Notwendigkeit einer Behandlung weitaus seltener werden lässt. Deswegen kann ein Buch wie das vorliegende eine gute Unterstützung bieten, mit einfachen, „unfachlichen“ Erläuterungen das Wissen um Zahnerkrankungen und zahnärztliche Behandlung zu mehren und Berührungsängste zu verringern.

Die als Autorin fungierende Zahnärztin „Doktor Reiko“ aus Tokio hat als Erklärung und Beschreibung zahnmedizinischer Sachverhalte einen schönen, angstfreien und kindgerechten Weg gefunden, der ausreichend viel erklärt, ohne zu überfordern. Die Verlegung des Geschehens ins Tierreich und die sinnfällige Schilderung unspektakulärer Behandlungsschritte

erleichtern den Umgang mit der ungewohnten und manchmal irritierenden Situation zahnärztlicher Tätigkeit.

Ergänzt und gleichzeitig anschaulich und fröhlich visualisiert wird das Geschehen durch Eve Tharlets Bilder, die als aquarellierte Bleistiftzeichnungen in doppelseitigem Format vor allem Details abbilden. Anschnitte der Personen, sozusagen „vergrößerte“ Ausschnitte und überraschende Blickwinkel zeigen ein zwar fantasievolles, sachlich aber nicht falsches Bild der Vorgänge. Natürlich sind Bakterien keine kleinen Monster mit Narrenkappe und Luftschlangen, aber dieser Weg der Anschaulichmachung ist gleichzeitig sympathisch und drastisch. Als besonderer Gag ist als „Blick durch die Lupenbrille“ in ein Bild ein Zoom-Wackelbild eingebaut, das den Einstieg in die Makrowelt einleitet.

Am Schluss des Buches finden sich noch einige erklärende Worte der Autorin zur Einbeziehung der Eltern in die kindgerechte Heranführung an die typischen Vorgänge einer Zahnarztpraxis, verbunden mit Hinweisen zur sinnvollen Zahnpflege. Diese kommt im übrigen Buch relativ kurz, doch wird sie wenigstens erwähnt - und vollständig kann und will dieses Buch sicher gar nicht sein. Doch als Anschauungsmaterial und Stressminderer im Zusammenhang mit zahnärztlicher Tätigkeit ist dieses Buch nicht nur wertvoll, sondern auch noch schön. Was will man mehr?

Bernhard Hubner